№ 5987. Sonnabend, 26. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Med.-Rath und Prof. Dr. Gurlt zu Berlin den K. Kronen-Orden 2. Klasse, dem Prof. Dr. Spinola und dem Thierarzt Hoffmeister zu Berlin, dem Prof. Dr. Kleine zu Wetzlar, dem Dr. phil. Elsner in Berlin, dem Polizeirath Mannkopff zu Stettin, dem Rechnungs-Kammerrath Pfeiffer zu Wiesbaden, dem Hofrath Führer zu Kassel, dem Rechnungsrath Liebisch zu Münsterberg und dem Secretär Ische in Hannover den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittergutsbesitzer Spaeth auf Groß-Droosden den K. Kronen-Orden vierter Klasse; dem vormaligen Kreisschulzen Teitge zu Dannefeld das Kreuz der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Schutzmann Grimmann zu Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schifferknecht Camman zu Neudorf die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 26. März. Der „Constitutionnel" schreibt: Die Antwortdepesche des Cardinals Antonelli sucht zu beweisen, daß die 21 Canones nicht die ihnen von Frankreich beigelegte Tragweite hätten; sie könnten auch durch die Berathung des Concils wesentlich modificirt werden. Die Kirche denke in keiner Weise an eine Einmischung in die Politik. Antonelli hofft, daß nach diesen Erklärungen Frankreich das Verlangen, daß ein Gesandter dem Concil beiwohne, nicht aufrecht erhalten werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. März. Der Senat wird sich Montags wieder versammeln, um die Mittheilung des Senatusconsults zu empfangen.

Tours, 25 März. Prozeß Peter Bonaparte. Die Plaidoyers werden fortgesetzt. Der Präsident erklärt als Resultat der bisherigen Debatten, er werde den Geschwornen die Frage vorlegen, ob dem Angeklagten der Entschuldigungsgrund zu Statten komme, daß er zu seiner That provozirt worden sei.

Creuzot, 25. März. Der Strike ist fast beendet. Die Arbeiter beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Florenz, 24. März. Aus Pavia wird heute telegraphisch gemeldet: Vergangene Nacht fand hierselbst eine Ruhestörung statt. Eine Bande von ca. 40 Personen sammelte sich vor der Kaserne an und rief: Es leben die Truppen" „es lebe die Republik!" Die Truppen der Kasernen trieben die Ruhestörer auseinander, wobei diese thätlichen Widerstand leisteten. Ein Sergeant wurde getödtet und ein Offizier und vier Soldaten verwundet. Von den Aufwieglern blieben zwei todt auf dem Platze; die übrigen wurden zerstreut. Weiter ist die Ruhe in der Stadt nicht gestört worden.

Frühlingsäußerungen.

Daß der Frühling die Erlösung und der Winter der Böse ist, weiß jetzt jedermann. Was jeder lange gefühlt und die Poeten immer gesungen haben, das ist jetzt auch eine verstandene Sache, obgleich die Eleusinischen Mysten, die darauf eine vollkommene Offenbarung aller heiligen Märchen gründen wollen, sich natürlich immer noch bei denen das Maul verbrennen, die allemal ihre eigene Dummheit ausnehmen.

Zugleich wird wohl jeder Aufmerksame gewahr werden, daß allemal die Befreiungen in die gute Jahreszeit und die Contrerevolutionen in den Winter fallen. Wegen der Bequemlichkeit der Landbevölkerung pflegte die Schweiz ihre kleinen Revolutionen allemal nach der Ernte abzuhalten: „wenn es Feierabend ist, so reden wir auch von des Landes Geschäften;" aber das ist immer noch die gute Jahreszeit. Der Frühling und der Sommer haben aber die Kraft, einen eigenthümlichen Freiheitsrausch in die Gemüther zu werfen:

„Wird nur erst der Himmel heiter,
Wird dir auch die Seele weiter!"

sagt ein alter Naturkundiger. Es ist daher interessant, die Frühlingsäußerungen des politischen Geistes, die von allen Seiten auf uns eindringen, als Ein gemeinsames Phänomen zu beachten.

Unsere englischen Parlamentsdebatten mögen oben an stehen. Das Naturalisationsgesetz, das jedem Naturalisirten alle Rechte der Engländer giebt, wurde von den Kronjuristen mit wahrhaft erfrischender Vorurtheilslosigkeit vertheidigt; auch Fremde können jetzt Grundbesitz erwerben, nur englische Schiffe können sie nicht besitzen; — kurios! „aber", sagte jener, „das geht wider mein Gefühl!" — Gegen die schändlichen Jagdgesetze hat Herr Bruce eine Regierungsbill versprochen, damit die Hasen und Fasane die Pächter nicht ganz auffressen. Einer klagte neulich, diese aristokratischen Vögel hätten ihm vor seinen Augen für £ 30 Weizen verzehrt, und er habe keinen Stock gegen sie aufheben dürfen. Eben so hat der Marquis of Hartington sich für das Ballot erklärt und das Haus durch 110 Stimmen gegen seine Vertagung d. h. Erklärung für Herrn Leothams Ballotbill seine Gesinnung gezeigt. Die Regierung wird also auch diese Sache zu der ihrigen machen und vor Mai eine Bill zur Regelung der Wahlen und zur Einführung des Ballots vorlegen.

Ein ähnlicher Ton herrscht in Frankreich. Das demokratische Banket des 3. Arrondissements, wo Cremieux über 850 Tischgenossen präsidirte, ist ein Frühlingszeichen.

Das Fest war am 18. März. Garnier Pagès ließ „die Republik der Vereinigten Staaten von Europa" leben, Jules Ferry „die Männer von 1848", Pelletan „die Todten, die Opfer, die Verbannten und die Gefangenen", und Cremieux zählte die Reformen auf, die die Linke durchzusetzen hoffe: neues Wahlgesetz, Jury für Preßvergehen, bessere Zusammensetzung der Jury und eine reelle Nationalgarde.

Ein solches Banquet in Paris athmet eine ganz andere Luft, als der Grabesduft des mörderischen Empire. „Also doch! und es ist nichts mit all den Restaurateurs von Papst und Kaiser, der Hahn der neuen Geschichte kräht und die beiden Gespenster des Mittelalters machen sich auf die Sohlen „und sine Jungs klabasterten achter em an!"

„In Spanien 1003!" Nun ja; schon die Demonstration der Freimaurer, die den Bourbon Don Enrique begruben und auch einen Priester — Pulido heißt der Brave — fanden, der ihm den Segen gab, ist in Spanien ein Ereigniß. „Die Todten wollten ihren Todten nicht begraben", da thaten es „die Lebendigen!" — noch merkwürdiger, daß die Masse die Marseillaise dazu gesungen und sich nach der Feierlichkeit einige republikanische Reden halten ließ — Aber dies ist noch nicht genug. Merkwürdiger Weise scheint der Zerfall der Coalition, die jetzt Spanien regiert, von oben her zu beginnen. Die „Union liberal" — die so heißt wie lucus a non lucendo — lehnt sich auf. „Eine folgenreiche Spaltung hat in den Cortes stattgefunden. In der Nacht der Sonnabend-Sitzung, wo Figuerolas neue Anleihe verhandelt wurde, aus der die Minister eine Cabinetsfrage gemacht hatten, traten die Unionisten plötzlich mit einem Amendement auf", d. h. ein Theil der Regierung trat gegen den anderen auf und versuchte also die Partei der Progressisten und Demokraten hinaus zu werfen. Vielleicht rechneten Topete und Serrano auf die Republikaner. „Prim rief aus: „„Radicale, die Unionisten greifen uns an, vertheidigen wir uns!"" Er wurde lebhaft beklatscht und das Amendement fiel mit 123 gegen 117 Stimmen, worauf Topete die Ministerbänke verließ. Die Scene war höchst aufregend; denn so ist „die Coalition" aufgelöst und ein kühner Streich der Reactionäre nur mit 6 Stimmen vereitelt. Man erwartet, daß der Regent sich zurückziehen werde".

Natürlich giebt es Leute genug, die zur Wiederversöhnung rathen. Ob sie gelingen wird, und wie sich die Republikaner zu diesem Drama verhalten, ist noch nicht klar.

Um eine kräftige Mehrheit zu haben, müßte Prim sich offen für die Republik de facto erklären und Demokraten und Republikaner sich vereinigen. Die Lage ist höchst eigenthümlich!

Arnold Ruge.

✻ **Berlin**, 25. März. Wie die „Kreuzztg." heute versichert, sind über die Dauer des Reichstags noch keine Beschlüsse gefaßt. Sie fügt jedoch hinzu, daß der Reichstag bis Ostern seine hauptsächlichsten Aufgaben nicht erledigen könne und daß er auch nach dem Zollparlament noch drei bis vier Wochen zu tagen haben werde. — Dieselbe Zeitung spricht ferner mit der vollen Innigkeit ihrer christlichen Orthodoxie für die Beibehaltung der Todesstrafe und bittet, daß man nicht leichtsinnig mit dem sittlichen Bewußtsein des Volkes spielen möge. Das Köpfen gehört für sie zur Sittlichkeit. Zum Schluß giebt sie klein bei und meint, man möge doch mindestens abwarten, welche Erfahrungen die Staaten, welche die Todesstrafe aufgehoben haben, dabei machen werden. Wie lange soll man da wohl warten? Mindestens müßte man doch einen Zeitraum von 10 Jahren vor sich haben, um Vergleiche zwischen früher und jetzt anstellen zu können. Dieselbe Forderung könnte man bei jedem Fortschritt erheben, und Niemand wird sich durch solche thörichte Zumuthungen bestimmen lassen. Hier wie in allen Prinzipienfragen heißts: „Entweder, oder!" — Der hier anwesende Karlsbader Badearzt des Königs, Dr. Preuß, ist von ihm in Bezug auf den erneuten Besuch von Karlsbad befragt worden, und derselbe hat sich, wie man hört, dahin ausgesprochen, daß der chronische Character des örtlichen Leidens des Königs durch den früheren Gebrauch der Karlsbader Cur vollständig gehoben worden ist und es daher genügt, wenn der König sich, wie im vorigen Jahre, wieder nach Ems begiebt.

— Nach den offiziösen Berichten hat die Erklärung des Hrn. Varnbüler in Betreff der mit Preußen abgeschlossenen Verträge hier sehr befriedigt; auch der hessische Bevollmächtigte im Norddeutschen Bunde hat im Namen Hessens eine ähnliche Erklärung abgegeben. Man sieht in solchen Erklärungen Thatsachen, die nicht nur den Wühlereien der antinationalen Parteien entgegentreten, sondern auch den Hoffnungen der Depossedirten ihre Nahrung abschneiden und etwaigen

---

Z Sorrent.

Der Golf von Neapel erhält seinen Hauptschmuck durch jene hohe, steil ins Meer abfallende Gebirgskette, welche südwestlich vom Vesuv, ein weit vorgestreckter Arm den Busen umklammert. Kühn und gewaltig ragt aus dieser Kette der Monte St Angelo hervor, der wohl seine 5000 Fuß Höhe haben mag und gleichsam die Achsel dieses Armes bildet, denn seine höchste Spitze erhebt sich ungefähr an dem Punkte, wo der 4—5 Meilen lange Ausläufer sich vom Körper der Abruzzen loszweigt. Diese Höhenkette heißt das Gebirge von Sorrent. Nicht weil die Stadt dieses Namens die einzige oder nur die größte auf jenem Vorgebirge wäre, denn immer wo zwischen zwei Querrippen das Bergland sich schön einbuchtet, liegen Städtchen, Castelamare zuerst, dann das weit um die hohe Küste sich hinziehende Vico Equensis, darauf Meta und hinter Sorrent noch, von ihm geschieden durch die mit Olivenhainen bedeckte Felsnase Punto di Sorrento, Massa Lubrensis. Schon von den Strandpromenaden Neapels aus mag das Auge jene Linien nicht verlassen, die von dem schroffen St. Angelo aus, erst noch in einzelnen scharfen Hörnern, dann immer milder, weicher, zartgliedriger auslaufen ins Meer, es sucht, besonders am Nachmittage, wenn die Sonnenstrahlen auf den tausenden weißer Häuserchen spielen, jede der einzelnen kleineren Einbuchtungen auf, die um diese Tageszeit erst, wo die Formen sich von einander abzulösen, das Bild sich zu vertiefen beginnt, reizend hervortreten. Jene Sorrenter Höhen geben dem Golf allein einen großartigen, kräftigen Zug, bilden einen nicht nur malerisch wirksamen Contrast gegen die sanft, ungebrochen aufsteigende Pyramide des einzelstehenden Vesuv, gegen die lachende Freundlichkeit, die auf den Gartengefilden der villenumkränzten Stadt ruht.

Der erste weitere Ausflug, sobald man mit Neapel und seinen nächsten Umgebungen fertig ist, muß daher Sorrent gelten. Es zieht uns hin in jene Gegenden, in denen sich die beiden großartigsten Requisiten jeder Landschaft, Meer und Hochgebirge, vereinen. Bis Castelamare, dem lebhaften Seestädtchen, welches auf dem Boden des von derselben Vesuveruption, die Pompeji vergrub, zerstörten Stabiae steht, da wo der Fuß des St. Angelo sich vom Meere bespülen läßt, führt ein Flügel der südlichen Eisenbahn und weiter ins Land giebt es massenhaft Fuhrwerk, denn der Italiener geht nicht zu Fuß, auch der Aermste hockt für wenige Groschen auf dem Bock, auf dem Trittbrett, auf dem Verdeck um nur fahren zu können. Ich bedauerte fast einen Platz genommen zu haben, denn von Anfang an ist die Gegend längs dieser Küste so wunderbar schön, daß der langsamste Schlendergang kaum alle Abwechselungen, welche die Veduten ins Land und aufs Meer jeden Augenblick bieten, gehörig auszugenießen im Stande ist. Das felsige Land steigt zuerst überall in völlig senkrechten Wänden aus der See, darüber dehnt der Boden sich zu einer gelind ansteigenden Ebene aus, welche dann wieder von den Graten, Kämmen und Wänden des höheren Gebirges umschlossen wird. Auf diesen Ebenen liegen die einzelnen Oertchen, ihre ersten Häuser bis an die ins Meer springende Felsterrasse vorgeschoben, die letztern auf den Höhen verstreut, soweit diese durch Wege zugänglich zu machen sind. So findet man sich, sobald der Weg um eine der Klippen wendet, welche diese verschiedenen Ansiedelungen von einander abscheiden, stets in solchem Piano, eins folgt aufs andere, bis wir im Piano von Sorrent unser Ziel erreicht haben.

Es war am letzten Februar, am Tage vor Fastnacht, also voller Frühling. Frühling ist hier kein Moment wie bei uns, sondern wirklich eine Jahreszeit, welcher dauert von Januar, wo die erste Primeln, Anemonen, Veilchen sich finden, die frühesten Sträucher ausschlagen, bis in den Mai, wenn der Weinstock blüht, Eichen, Kastanien ihr junges Laub erhalten. Sorrent wird sonst im Sommer gern aufgesucht, weil die kühlen Schluchten, die schattigen Wege und die große Menge von Spaziergängen ins höhere Gebirge während der heißen Jahreszeit angenehme Erfrischungen bieten, doch wird solch ein Stück Frühling, wie ich es während viertägigen Aufenthalts im Piano von Sorrent verlebt, wohl noch schöner und besonders entzückender für den Nordländer sein als jene Zuflucht in glühender Hitze. Dieser Aufenthalt in Sorrent gehört ganz der Natur, da giebt es keine historischen Denkmale, keine Kunstwerke, keine interessanten Architecturen, vom Morgen, an dem der erste Blick aus dem Fenster des am hohen Felsufer gelegenen Hotels auf das entzückende Rund des neapolitanischen Golfs fällt, bis nachdem die Sonne gesunken, das Diner die Gäste im Speisesaale vereint, wandert man dort im Freien umher von Klippe zu Klippe, durch Schluchten und Wälder, auf Berge und Päsfe, welche über den schmalen Grat nach der jenseitigen Küste führen. Sorrent ist vielleicht der einzige der renommirteren Punkte Italiens, den man wirklich harmlos, nicht „von des Gedankens Blässe angekränkelt" besuchen darf und auch das thut wohl nach alle dem was in diesem Wunderlande in Historie, Alterthümern, Kunstwerken nothwendig geleistet werden muß.

In tiefer Rinne hat ein vom Gebirge herabkommender Bach durch tausendjährige geduldige Arbeit sich sein enges Bett in den Stein gewühlt, die düstere Schlucht, die er bildet, wäre schauerlich, denn sie schneidet einen tiefen Spalt mit schroffen Wänden in das Piano, aber selbst da unten fand sich noch Platz für Citronen- und Orangenbäume und wenn wir den kühlen schattigen Weg längs dieses Abgrunds aufwärts steigen, so erfreuen wir uns heute nicht nur an Laub und Früchten derselben, sondern bereits an den aufbrechenden Blüthen, die einen betäubenden Duft verbreiten. Felder, Gärten, Aecker sieht man gar nicht auf der Ebene, sie bedeckt ein dichter Hain von Orangen und Oelbäumen und Veilchen duften jetzt in zahlloser Menge an jeder Wegkante, aus jedem Steinspalt, überall wo kurzer Rasen Platz findet. Ich wanderte gleich am ersten Morgen aufwärts bis unter die Höhe des eigentlichen Gebirges. Da nimmt ein Wäldchen von jungen Edelkastanien die von den Orangen aufgegebene letzte Grenze des ebeneren Fruchtbodens ein. Sie waren natürlich noch blattlos, nur die hie und da sich findenden Nußsträucher zeigten die ersten zarten Blättchen, dafür aber wurde nun auch der Blick frei und konnte über das dichte Grün, welches keinen Winter kennt, über das kleine am hohen Ufer gelegene Städtchen hinaus schauen auf den winzigen Hügelrand, an dem Neapel liegt, auf den Vesuv mit dem Städtekranz zu seinen Füßen und auf die vulkanischen Inseln, deren pittoreske Formen den Golf so sehr beleben. Das ist aber nur das Gegenständliche des Aussichtsfeldes, es wird zur Nebensache gegenüber den Licht- und Farbenwirkungen, welche dieser Himmel erzeugt. In tiefen satten Tönen färbt sich Wasser, Berg und Vegetation, die Lichtwirkungen sind intensiv, klar, bestimmt, es giebt in dieser Landschaft gar keine Zwischentöne, gar keine Verschwommenheit, durchaus nicht das, was man bei uns im schlechten Sinne Stimmung nennt; die einzige Stimmung, welche stets vorherrscht, sobald man überhaupt etwas sieht, ist die glänzender Heiterkeit, strahlender Farbenpracht, kommt schlechtes Wetter, so deckt das Gewölk im Nu Alles zu, so daß man gar nichts sieht, als einen großen Bogen Löschpapier.

In Sorrent hat man so recht Gelegenheit, den Character der süditalienischen Seeküste kennen zu lernen, denn der ganze Tag gehört den Spaziergängen. Für das kleine betriebsame

Projekten des Auslandes gegen Deutschland die gewünschten Avancen nehmen.

— Zwischen den leitenden Mitgliedern der Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei des 4. Berliner Wahlkreises sind, der „National-Zeitung" zufolge, in diesen Tagen Unterhandlungen über eine Vereinigung der beiden Parteien für die bevorstehenden Wahlen angeknüpft worden und findet zur weiteren Förderung der Verständigung heute (Freitag) im Königstädtischen Bezirksverein im Anschluß an einen Vortrag des Herrn Kupsch eine Verhandlung „über die Stellung der Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei bei den nächsten Wahlen" statt.

— Der „Staatsanz." publizirt die Conzessions- und Bestätigungsurkunde für die Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft. Unter diesem Namen hat sich bekanntlich eine Actien-Gesellschaft constituirt, welche den Bau, die vollständige Ausrüstung und den Betrieb einer Eisenbahn zum Zwecke hat, die, bei Oels von der „Rechte-Oderufer-Bahn" sich abzweigend, über Polnisch Wartenberg, Kempen und Podzamcze an die preußisch-polnische Landesgrenze führen und durch Anschluß an eine auf russischem Gebiet nach Lodz zu erbauende Eisenbahn die Stadt Breslau mit Warschau in direkte Verbindung setzen soll.

Köln, 25. März. Die Post aus London vom 24. d. früh ist ausgeblieben.

Schwerin i. M., 24 März. Die ständischen Deputirten werden zur Fortsetzung der Verhandlungen wegen der Steuerreform zum 4. April hierher einberufen.

Stuttgart, 25. März. Die Ministerkrisis hat einen überraschenden Ausgang genommen, wird der „Magd. Ztg." geschrieben, einen niederschmetternden für die demokratische Opposition, die Vertragstreue hat gesiegt. Der Kriegsminister hat zwar seine erbetene Entlassung erhalten, aber an seine Stelle tritt der General v. Suckow, ein der Demokratie noch weit verhaßterer Name, und die ganze Neubildung des Ministeriums bedeutet eine Wendung im Preußischen und im entschieden antidemokratischen Sinne. Man hat die Gelegenheit ergriffen, auch den Minister des Innern, Geßler, zu verabschieden, weniger wohl wegen politischer Gründe, sondern weil bei seiner phlegmatischen Indolenz im bloßen Interesse des Dienstes ein Wechsel schon längst angezeigt ist. An seine Stelle sollte zuerst Sick, der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, treten, der aber nach mehrtägigen Verhandlungen ablehnte. Jetzt ist das Ministerium des Innern dem Staatsrath v. Scheuerlen übertragen, einem hochconservativen Manne, von dem man eine energische Führung der Geschäfte erwartet. Wie der Militärconflict beigelegt wird, ist in diesem Augenblicke noch nicht bekannt. Von Suckow darf man überzeugt sein, daß er retten wird, was zu retten ist. Bisher Generalquartiermeister und Rath im Kriegsministerium, war er die rechte Hand des Generals v. Wagner bei der Einführung der neuen Heereseinrichtungen. Er ist Verfasser der bekannten Broschüre gegen Arcolay: „Wo Süddeutschland Schutz findet", einer geharnischten Schrift gegen die süddeutsche Demokratie; sie zeigt, daß nur im engsten Anschlusse an Preußen die süddeutschen Staaten gerettet werden können. Doch die nächste Aufgabe des Ministeriums wird sein, die Ordnung im Lande wieder herzustellen. Endlich ist auch der Cultusminister Golther beseitigt worden, dieses preußenfeindlichste Mitglied des Ministeriums, weil Suckow erklärte, daß er mit ihm nicht in einem Ministerium sitzen wolle. Das ist eine ganz besonders starke Garantie für die Ernsthaftigkeit der eingetretenen Wendung. Die Kammer ist heute vertagt worden und der Finanzkommission wird der Etat umgearbeitet zugestellt werden. Die „Beobachter"-Partei knirscht. Diese Enttäuschung, als man eben am Ziele zu sein glaubte!

Oesterreich. Wien, 23. März. Das Abgeordnetenhaus eilt mit forcirten Märschen dem Schlusse seiner Thätigkeit entgegen. Es gilt als ausgemacht, daß die Session vor Palmsonntag, d. i. am 9. April geschlossen wird, und wenn es richtig ist, daß außer dem Budget, der dalmatinischen Angelegenheit, der galizischen Resolution, der Notariats-Ordnung, dem Strafgesetze und der Strafprozeß-Ordnung auch noch die Eisenbahnvorlagen und das Landwehrstatut zur Erledigung gelangen sollen, dann ist allerdings beschleunigte Arbeit geboten. Präsident Kaiserfeld stellte heute auch in der That den Abgeordneten die Alternative, entweder bis 4 Uhr Nachmittags Sitzung zu halten oder sich zu einer Abendsitzung zu bequemen. Heute wurde noch von der letzteren Umgang genommen, wogegen die Sitzung länger als gewöhnlich dauerte. — Man spricht jetzt viel von Intriguen, welche gegen Giskra gerichtet wurden, um ein „Beamten-Ministerium" in Stelle des jetzigen zu setzen, an dessen Stelle der Frhr. v. Kellersberg treten sollte. Ein Freund des Grafen Beust soll sich bereits zu Jenem nach Graz begeben haben, um mit ihm zu verhandeln, und außer ihm sollen Lasser, Graf Taaffe, Banhans und Stremayr in das neue Ministerium treten; die „N. fr. Pr." will auf diese Nachricht jedoch kein Gewicht legen, sondern bemerkt, daß es des Grafen Beust nicht zum Sturze Giskra's bedurfte, weil die im Amte gebliebenen Minister Hasner, Herbst, Brestel, Plener, Wagner, Banhans und Stremayr selbst notorisch im Widerspruche mit Giskra's Begehren für die Vertagung der Wahlreform gestimmt haben. — Dies Verfahren wird sich aber sehr bald an diesen Männern rächen. Man glaubt allgemein, daß das Ministerium nach dem Schluß der Reichstagssession von selbst zerbröckeln wird.

Frankreich. * Paris, 23. März. So beifällig der kaiserliche Brief vom Publikum aufgenommen worden, eben so unangenehm ist der Eindruck gewesen, welchen derselbe auf die Herren vom Senate hervorgebracht hat. Der Senats-Präsident ist erst im letzten Augenblicke und in seiner Eigenschaft eines Mitgliedes des geheimen Rathes von dem Entschlusse des Kaisers in Kenntniß gesetzt worden. Herr Emile Ollivier, welcher schon gestern Nachmittag im Besitze des heute veröffentlichten Schreibens gewesen, hat noch in dieser Nacht einen Entwurf des betreffenden Senatsbeschlusses aufgesetzt und dem heute versammelten Ministerrathe vorgelegt. Die Artikel der Verfassung des sogenannten pacte fondamental werden auf einige wenige reduzirt. Die constituirende Gewalt bleibt in den Händen der Nation und Verfassungsänderungen können in Zukunft blos durch einen Volksbeschluß und nicht wie bisher durch einen Senatsbeschluß bewerkstelligt werden. — Man ist bei Hofe sehr ungehalten über die Politik der römischen Curie, selbst die Kaiserin spricht sich offen gegen das Benehmen Pius IX. aus, „welcher Frankreich in einem so kritischen Augenblicke neue Schwierigkeiten bereitet". — Emile Ollivier hat 24 Stimmen in der Akademie für sich. Graf Montalembert hatte wenige Tage vor seinem Tode einen für den Justiz-Minister sehr schmeichelhaften Brief an diesen gerichtet. — Die Verhandlung über das Budget wird ungefähr in sechs Wochen beginnen. — Im gesetzgebenden Körper feierte Jules Simon heute einen großen Triumph. Die Kammer verwies nämlich nach der Rede Jules Favre's seinen Antrag über die Abschaffung der Todesstrafe mit 112 Stimmen gegen 97 zur Prüfung an die Abtheilungen. Glais-Bizoin's Antrag über die Octrois wurde ebenfalls an die Abtheilungen gesandt.

Italien. Rom, 19. März. Msgr. Merode hatte als Verwandter des Grafen von Montalembert ein feierliches Seelenamt für denselben in St. Maria in Araceli bestellt und zu demselben viele Bischöfe geladen. Dies wurde am Abende desselben Tages, an dem die Einladung ergangen war, von einem Cardinal, an dessen Namen nichts gelegen ist, dem päpstlichen Maggiordomo überbracht und von diesem Sr. Heiligkeit zugeflüstert. Darob große Aufregung; denn was konnte Anderes bezweckt sein, als eine Demonstration gegen die Unfehlbarkeit? Herrn Merode wurde mitgetheilt, daß das Seelenamt nicht stattfinden dürfe, und die Bischöfe, welche am Donnerstag Morgen sich an der Thür der Kirche von Araceli einfanden, trafen zu ihrer grenzenlosen Ueberraschung die Pforte verschlossen und zur näheren Aufklärung einen großen gedruckten Zettel aufgeklebt des Inhaltes, daß die gottesdienstliche Feier nicht stattfinde. Die Ursache konnte nicht lange verborgen bleiben, und man denke sich den Eindruck, den ein solcher Vorgang auf die Prälaten machen mußte! Man sah darin eine förmliche Feindseligkeit. Als dies dem Papst hinterbracht wurde, wurde rasch ein anderes Seelenamt improvisirt, dem der Papst in halber Gala vom Chore aus beiwohnte. Das Todtenamt war sehr prächtig, konnte aber nicht den schlimmen Eindruck verwischen, den die erste Maßregel hervorgerufen hat, und der ganze Vorgang hat viel größeres Aufsehen gemacht, als der gegen den chaldäischen Patriarchen ausgeübte Gewaltstreich, über welchen sich die dem römischen Stuhle ergebenen Bischöfe wenigstens ein ehrbietiges Schweigen auferlegen konnten. — In der gestrigen General-Congregation ist es nicht zu einer Abstimmung gekommen. Man hofft indeß, noch vor dem 25. d. M. einige endgiltige Entscheidungen zu Stande zu bringen. Zur öffentlichen Verkündigung des Infallibilitäts-Dogma's ist Ostermontag auserseben, also alles prädestinirt, nicht nur das Dogma selbst, sondern auch sogar das Datum seiner Publikation. — Das Antwortschreiben Antonelli's an den Grafen Beust soll sehr kurz und bündig abgefaßt gewesen sein und seinem wesentlichen Inhalte nach also gelautet haben: Wenn die Kirche des Schutzes der Staatsmacht bedürfe, so würde dieselbe garnicht in die Welt gekommen sein, laut Nachweis der ersten Jahrhunderte des Christenthums.

Danzig, den 26 März.

* Heute Morgens wurde im großen Saale des Gewerbehauses die Provinzial-Synode der freireligiösen Gemeinden der Provinz Preußen eröffnet. Vertreten sind die Gemeinden Tilsit durch Hrn. Prediger Herrendörfer, Schneidemühl durch Hrn. Prediger Czerski, Königsberg durch Hrn. Theobald Rupp und Frl. Henriette Castell, Danzig durch Hrn. A. de Payrebrune.

* [Wagenmangel auf der Kgl. Ostbahn] Wir erhalten darüber folgende Zuschrift:

„Der Mangel an Güterwaggons, welcher schon seit dem Herbste vorigen Jahres auf den Danzig näher gelegenen Strecken der Kgl. Ostbahn grassirt, tritt nach kurzer Unterbrechung wieder in seinem ganzen Umfange auf, und bekundet daher, daß man es in diesem Falle nicht mit einem acuten Leiden, sondern mit chronischen Uebelständen zu thun hat, welche nicht durch vorübergehende Beschwerden zu curiren sind, vielmehr einer dauernden Kritik und Aufzählung der Krankheitserscheinungen unterworfen werden müssen. So sprechen wir, die Betheiligten, denen das Interesse die klare Objectivität des Urtheils getrübt hat, und wir sind im Unrecht! Wenigstens behauptet es die Direction der Kgl. Ostbahn, bestätigt es deren Chef Se. Exzellenz der Herr Minister für Handel und Gewerbe, und bei diesen müßte man doch eigentlich ein tieferes Verständniß für dergleichen Dinge voraussetzen. Es ist zwar wahr, eine Anzahl von Personen verschiedener Stände, Krämer und Kaufleute aus der Provinz, einige Guts- und Rittergutsbesitzer, auch einige Vorsteher-Aemter der Kaufmannschaft haben bei der Direction der Kgl. Ostbahn Beschwerde geführt; die Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft haben sogar Se. Exzellenz ein Beschwerdeschreiben gewidmet. Aber wenn solche Leute über Wagenmangel klagen, so beweist das doch immer noch nicht, daß es thatsächlich an Waggons fehlt oder gefehlt hat. In richtiger Würdigung der Verhältnisse antworten daher Se. Exzellenz bereits heute, x-Wochen nach Abgang des vorerwähnten Beschwerdebriefes, dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft, daß Sie eingehende Enquêten des Thatbestandes angeordnet und in Folge dessen ermittelt hätten, wie alle Beschwerden für ungerechtfertigt angesehen werden müßten. Es sind die betreffenden Güterexpeditionen befragt worden und deren Verwalter haben constatirt, daß alle Waggons, so weit sie eben vorräthig waren, auch stets dem Publikum zur Beladung übergeben wurden. Viele der Beschwerdeführer — ein Hr. N. in G. bei M. wird sogar namhaft gemacht — sollen zwar häufig nach Waggons gefragt, mit solchen Anfragen aber keine bestimmte Bestellung verbunden haben; was war daher einfacher, als daß sie keine Waggons bekamen. Um diese Logik der Thatsachen in das rechte Licht zu stellen, muß hier bemerkt werden, daß man bei Ausführung der vorerwähnten Untersuchungen nur die Beamten der K. Ostbahn, nicht aber das Verkehr treibende Publikum befragt und daß dieses abgekürzte Verfahren, wie es scheint, aus dem Grunde beliebt worden ist, um im Gegensatz zu der unbequemen richterlichen Praxis — audiatur et altera pars — die streng amtliche Objectivität zu bewahren. Wenn auch nicht mehr, so verdenken wir dem vorerwähnten ministeriellen Antwortschreiben doch die weise Lehre, daß man zwar einen Waggon bei der Eisenbahn bestellen, nicht aber deswegen Nachfrage halten darf, will man sich dadurch den Verlust des Anrechts auf Waggons später nicht selber zuschreiben. Die Freunde der Mitglieder des Vorsteheramtes müssen es dem prompten Geschäftsgange im Handelsministerio Dank wissen, daß denselben so lange Zeit gelassen ist, sich auf die überwältigende Wirkung der Wahrheiten gehörig zu präpariren, welche der Ministerialbescheid über den vermeintlichen Mangel an Eisenbahnwaggons sonst noch enthält.

„Es liegen in dieser selben Frage noch anderweit schriftliche Beweise vor, welche es zweifelhaft erscheinen lassen, ob dem Ministerio für Handel und Gewerbe oder der Königl. Direction der Ostbahn der Preis gebührt für sachgemäße Erledigung von Beschwerden. Wir werden wohl später noch Gelegenheit nehmen müssen, auch darauf einzugehen. Vorläufig aber ist es geboten, wie es früher eine Zeit lang bereits geschah, fleißig Materialien zu sammeln, mit deren Hilfe man alsdann weiter arbeiten kann. An alle hiesigen und auswärtigen Interessenten ergeht daher die Aufforderung, bei eintretendem Bedarf auch ferner Eisenbahnwaggons zu bestellen und zwar in derjenigen Form, die einem Jeden geläufig ist, auch auf die Gefahr hin, daß sie gegen den Ministerial-Styl verstößt. Aufzeichnungen über die Zahl der bestellten und empfangenen Waggons, so wie auch über die Zeit der Verzögerung bis zur Ueberweisung derselben wolle man an die Redaction dieser Zeitung gelangen lassen, und darf hier an diese wohl die freundliche Bitte gerichtet werden, solche Mittheilungen zu veröffentlichen. Auf diesem Wege wird eine kleine Statistik über die Zulänglichkeit gewisser Eisenbahnbetriebsmaterialien geschaffen, welche zwar in dem technischen Bureau der K. Ostbahn zu Bromberg auch vorhanden ist und dort täglich ergänzt wird, leider aber, wie die Thatsachen zeigen, unsere Theilarbeit nicht überflüssig macht. Noch haben wir Winter, die Seeschifffahrt ruht und der Handel in unserm Hauptlandesproduct, in Getreide, stockt gewaltig. Trotzdem genügt die Zahl der vorhandenen Güterwaggons sehr lange nicht den Anforderungen. Wie, fragt man mit Recht, wie soll es werden, wenn, was jetzt täglich geschehen kann, wenn erst die Schiffahrt eröffnet und damit alle Verkehrsadern wieder erschlossen sind, wenn die so lange zurückgehaltenen Waarenmassen in ihre gewohnten Absatzcanäle fließen wollen, aber nicht können und weshalb? weil es an Güterwagen zu deren Beförderung fehlt, obgleich seit einem halben Jahre bereits über Wagenmangel geklagt, an maßgebender Stelle aber nicht darauf gehört worden ist. Dann wird es sich zeigen, ob die Beschwerdeführer, ob die Verwaltungen Recht haben. Es ist wohl keiner unter den Ersteren, welcher nicht auf die traurige Ehre mit Freuden verzichtete — Recht zu behalten, wollte sich die Direction der Ostbahn noch in letzter Stunde entschließen, durch schleunige, wenn auch vorerst nur provisorische Verstärkung der Betriebsmittel die jetzigen Beschwerden gegenstandslos zu machen." r.

* [Armen-Unterstützungs-Verein]. Gestern fand im Gewerbehaussaale die statutenmäßige General-Versammlung Behufs Rechnungslegung pro 1869, Wahl der Rechnungsrevisoren, und Neuwahl des Vorstandes und des Comités statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr R. Schirmacher eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die ersten 3 Monate dieses Jahres. Die außerordentlich strenge Kälte, welche namentlich im Monat Februar herrschte, hatte zur natürlichen Folge, daß die an den Verein gestellten Anforderungen erheblich gesteigert wurden. Der Verein erkannte es als seine Pflicht, dem augenblicklichen Nothstande kräftigst entgegenzuwirken, wodurch ihm bedeutende Ausgaben erwuchsen, welche jedoch nicht gescheut werden durften, wollte der Verein die ihm gestellte Aufgabe erfüllen. Die strenge Kälte des Monats Februar hatte auch zur Folge gehabt, daß sich ein Comité von Bürgern unserer Stadt bildete, welches durch freiwillige Beiträge von Seiten der Bürgerschaft für Beschaffung von großen Quantitäten Brennmaterialien sorgte, welche unentgeltlich an die Armen vertheilt wurden. Auch hierbei konnte der Verein durch seine Bezirksvorsteher und Armenpfleger thätig mithelfen. Durch die Vertheilung der Brennmaterialien ist vieles Elend gehoben worden, und es kann denjenigen, welche die Mittel hierzu in so hochherziger Weise hergegeben haben, nicht genug gedankt werden. Außer den unverhältnißmäßig hohen Ausgaben, welche dem Verein für Brod, Mehl,

---

Städtchen genügen einige Ruhestunden über Mittag, wenn die Sonne bereits etwas lästig zu werden beginnt und das kräftige gegen 12 Uhr servirte Frühstück eine kurze Pause beansprucht. Dann sieht man sich die beiden lokalen Industrien Sorrents an, die Weberei bunter Seidenbänder und die Marquetteriewerkstätten, welche hübsche aber ziemlich kostbare Kleinigkeiten in geschnitztem Holz und Holzmosaik arbeiten. Auch eine seiner Berühmheiten dankt Italien dem herrlich gelegenen Städtchen: in Sorrent wurde Tasso geboren; noch steht am äußersten Felsenrande über dem Meer das Vaterhaus, in welches der gebrochene, kranke und elende Dichter floh vor der Welt, mit der er sich nicht mehr verständigen konnte. Neuerdings hat man ein Hotel daraus gemacht, nichts als der Name erinnert mehr an die Heimstätte des größten Dichters, welchen das moderne Italien besitzt.

Schon jetzt beginnt Sorrent sich zu füllen; sobald die Fastnacht vorbei ist, kommen aus Rom, aus Neapel und von weiter her die Wintergäste, um in dieser entzückenden Natur, in dieser milden durch die See gekräftigten Luft sich zu erfrischen, zu stärken, auszuruhen von den Genüssen und Strapazen der großen Städte. Die ersten Tage fand ich noch wenig Gesellschaft und oben in den Bergen auf meinen vielfachen Wanderungen fast Niemanden als eine verwitterte Engländerin, die tagtäglich von einem Vorsprung aus die feine Pyramide des Vesuv zeichnet. Mir ists aber grade recht, in diesem ringsum erwachenden Frühlingsleben allein in den Bergen umherzuklettern. Wege führen überall zur Höhe, denn fast bis auf den Kamm finden sich Ansiedelungen und wo diese aufhören, deckt den Boden dichtes Gestrüpp wilder Myrthe, welche die Jungen in großen Bündeln herabholen, um ihre Kamine damit zu feuern oder sie zu diesem Zwecke zu verkaufen. Folgt man diesen Stegen durch kleine Schluchten, durch Wälder von Edelkastanien, mitunter durch Dörfer mit verstreuten Häuserchen bis hoch hinauf, so gelangt man gerade oberhalb Sorrent zu den weiten Räumen eines ehemaligen Klosters. Deserto heißt die Stätte und nach ihr das Stift, dessen Hallen, Gänge und Zellen jetzt von einem Bauern zu Ställen, Schuppen und Wohnräumen benutzt werden. Einsam, baumlos, nur von geringen Aeckern umgeben, liegt das Anwesen auf der kahlen Höhe, aber eine Aussicht gewährt das Dach des alten Steingemäuers, die selbst hier noch überrascht. Der Blick ist frei geworden, der lange Felsarm liegt tief und unbedeutend zu unsern Füßen, wir sehen hinüber nach der Bucht von Salern, zu welcher die Südseite unserer Felsenkette in wegloser Schroffheit hinabfällt. Alle Reize der Lieblichkeit und Anmuth, welche eine Landschaft schmücken können, finden wir nordwärts im Golf von Neapel; wilde Formen, jäh zerklüftetes Gestein, eine Küste ohne Weg und Steg, ohne sichtbare Spuren menschlichen Anbaues, nur ein Dörfchen klebt fern auf halber Höhe an den Felsen, zeigt uns ein Blick nach Süden, wo weit jenseits der Ruine von Pästum die kalabrische Küste in wüster Ebene am Horizont verläuft. Und dann steigt grade vor uns die Felsgruppe von Capri aus dem Meere auf, kühn, trotzig, gewaltig, aber dabei unbeschreiblich malerisch geformt. Wie ein Märchenland sehen sich jene bizarrgruppirten Steinmassen an, die keinem Schiffer einen Hafen bieten, ja recht wie zur Abwehr rund herum von scharfen Steinstacheln umgeben sind, die aus der Tiefe des Meeres hervorragend die Ufer mit Ausnahme eines kleinen, hier nicht sichtbaren Fleckchens, völlig unnahbar machen.

So bietet Sorrent seinen Gästen landschaftliche Genüsse jeder Art, mild und freundlich, gewaltig und großartig. Wir können auf die Hügelkette des Conti steigen, wo ebenfalls beide Buchten vor uns liegen, Capri nur fern sich zeigt, dafür aber der prächtige, zum Theil dunkel bewaldete Monte St. Angelo vor uns steht. Auf eine dieser Höhen wandern wir gewöhnlich um die Abendzeit, sobald die Sonne jenseits Capri versinkt, fern der Epomeo auf Ischia in Glut steht und über beide Meere rothe Lichter sendet. Hingelagert zwischen die würzig duftenden Myrthen erwarten wir den Scheidegruß des in die Flut sinkenden Gestirns, welches die weiten Wassermassen noch glänzend durchleuchtet, während die Orangen- und Olivenhaine unten in den Buchten schon die beginnende Nacht deckt. Oder wir engagiren den braven Antonio, den besten Marinar Sorrents, der einen eigenhändigen Brief von seinem Gönner, dem geheimen Postrath Stephan in Berlin an ihn voll Stolz jedem Fremden zeigt, um ein Stück hinaus ins Meer zu rudern, oder wir wandern am hohen Strande nach dem Nachbarstädtchen Massa, wir werden nicht verlegen um Ausflüge in Sorrent und würden es auch gewiß nicht, wenn wir stets denselben machen müßten, denn es ist wirklich, wie mein Wirth mit vielleicht etwas eigennützigem Lokalpatriotismus jeden Tag uns wiederholt, ein wahres Paradies.

Kaffee und Bekleidungsgegenstände in den letztvergangenen drei Monaten erwachsen sind, war es namentlich die Suppenanstalt, welche erhebliche Ausgaben verursachte. Während im Monat Dezember v. J. täglich nur 110 Portionen Suppe zur Vertheilung gelangten, wurden in den Monaten Februar und März täglich 800 Portionen vertheilt; 2750 Portionen Suppe à 1 Sgr. sind verkauft worden. Die Vereinssuppenanstalt wird Ende dieses Monats geschlossen. Nach einigen Mittheilungen über die Kassenverhältnisse wurden zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1869 die Herren Ehlers, Klitzkowski und A. v. Dühren gewählt. Bei der hierauf folgenden Neuwahl des Vorstandes und des Comités wurden die bisherigen Mitglieder desselben mit folgenden Abänderungen wiedergewählt: In Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Schriftführers Herrn Taube wird Herr Siebentritt, und zum stellvertretenden Schriftführer Herr E. Berenz gewählt. Zum stellvertretenden Bezirksvorsteher des 7. Bezirks wurde Herr Apotheker Reuenborn und in gleicher Eigenschaft für den 16. Bezirk Herr Kaufmann A. J. Zimmermann erwählt.

* [Theater.] Meyerbeer's Oper „Die Afrikanerin" ging gestern unter recht günstigen Auspicien zum ersten Male in Scene. Das an Schönheiten reiche Werk war mit rühmenswerther Sorgfalt einstudirt, auch hatte sich die Direktion mit der scenischen Ausstattung alle Ehre gemacht. Die Hauptdarsteller, namentlich Frl. v. Tellini (Selika), Frau Rübsam (Ines), Herr Rübsam (Nelusko), Herr Arnold (Vasco) und Herr Chandon (Don Pedro und gleichzeitig Großinquisitor) führten ihre glänzenden Rollen im Ganzen vorzüglich durch und fanden reiche Anerkennung. Das Haus war sehr gefüllt, eine Erscheinung, die sich voraussichtlich bei den bevorstehenden Wiederholungen der Oper wiederholen wird. Es giebt in der That bei der „Afrikanerin" so viel zu hören und zu sehen, daß die lebendigste Theilnahme nicht ausbleiben kann. Bei der Kürze der Zeit war die Abfassung eines eingehenden Referates für das heutige Blatt nicht möglich. Es wird in der Montags-Nummer erfolgen. M.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Br. zu Neuschottland wurde wegen Unfugs und thätlichen Widerstandes gegen einen Polizeibeamten verhaftet. — Die Diebe, welche vom Bahnhofe zu Langfuhr einen Balken gestohlen hatten, sind in 3 Arbeitern ermittelt und verhaftet worden. — Verhaftet wurden 7 Männer und 2 Frauen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz theils zu Fuß theils per Kahn über die Eisdecke bei Tag und Nacht. Czerwinsk-Marienwerder theils zu Fuß theils per Kahn über die Eisdecke bei Tag und Nacht. (Ein Reisender theilte uns heute mit, daß gestern bei Kurzebrack der Postwagen mit 4 Pferden bespannt über die Eisdecke fuhr.)

Kurzebrack, 25. März. Morgens 4° Kälte. Wasserstand 11' 10". Die Eisdecke der Weichsel ist noch so stark, daß Frachtwagen dieselbe passiren können. (Ostb.)

‡ Thorn, 25. März. Wasserstand 5 Fuß 2 Zoll. Wetter bedeckt. Wind Ost. 2 Grad Kälte. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57¾	57½	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 6/8
Roggen ruhig,			3½% westpr. do.	73 1/8	73
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	81	81
März	46	46 2/8	Lombarden	134 7/8	134 4/8
April-Mai	44 7/8	45	Lomb. Prior.-Ob.	251	251 4/8
Mai-Juni	44 7/8	44 7/8	Oester. Silberrente	58 3/8	58 4/8
Rüböl, Febr.	14 1/8	14½	Oesterr. Banknoten	82 3/8	82 4/8
Spiritus still,			Russ. Banknoten	74 7/8	74 11/16
März	15⅛	15⅛	Amerikaner	96	96
April-Mai	15⅛	15⅛	Ital. Rente	55 7/8	55 6/8
Petroleum loco	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101 6/8	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 5/8	6.24 5/8
Staatsschuldsch.	78 2/8	78			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 25. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95 3/16, Creditactien 278⅞. Staatsbahn 382⅞, Lombarden 235⅞, Galizier 234⅞. Sehr fest.

Wien, 25. März. Privatverkehr. Creditactien 289,50, 1860er Loose 98,00, 1864er Loose 120,70, Anglo-Austria 352,75, Franco-Austria 119,25, Galizier 244,25, Lombarden 245,70, Pardubitzer 184,00. Wenig Geschäft.

Hamburg, 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr. April-März 5400℔ 107 Bancothaler Br., 106 Gd., pr. April-Mai 108 Br., 107½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 109½ Br., 108½ Gd., do. 125℔ 107 Br., 106 Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 111 Br. und Gd., do. 125℔ 108½ Br., 107½ Gd. — Roggen pr. März 5000℔ 79 Br., 78½ Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78½ Gd., pr. Mai-Juni 80 Br., 79 Gd., pr. Juni-Juli 81 Br. und Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco und pr. März 29½, pr. Mai 29, pr. October 27½. — Spiritus ruhig, pr. März 21, pr. April-Mai 20½, pr. Mai-Juni 20½. — Kaffee fest, verkauft 3000 Sack Diverse. — Zink stille. — Petroleum fest, Standard white, loco 15⅝ Br., 15½ Gd., pr. März 15⅝ Gd., pr. März-April 15½ Gd, pr. August-December 15½ Gd. — Bewölkt.

Amsterdam, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen loco behauptet, pr. März 186, pr. Mai 186. Raps pr. April 70½, pr. Herbst 77½. Rüböl pr. Mai 44¾, pr. Herbst 43. — Wetter kalt, doch heiter.

London, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In allen Artikeln beschränktes Geschäft zu äußersten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3250, Gerste 2180, Hafer 5550 Quarters. — Frost.

London, 25. März. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. Neue Spanier 28 1/16. Italienische 5% Rente 55 1/16. Lombarden —. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 83⅞. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 46 11/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90½. Wechselnotirungen: Berlin 6,27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅞ Schilling. Frankfurt a. M. 121½. Wien 12 Fl. 70 Kr. Petersburg 28½.

London, 24. März. Bankausweis. Baarvorrath 20,314,811 (Zunahme 139,896), Notenumlauf 22,096,975 (Zunahme 149,425), Notenreserve 12,242,600 (Abnahme 6775) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3 %.

Liverpool, 25. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8, New fair Oomra 9½, good fair Oomra —, Pernam 11⅞, Smyrna 10½, Egyptische 12. — Tagesimport 6625 Ballen, davon ostindische 3875 Ballen.

Wochenbericht: Umsatz 58,680, zum Exportverkauf 7100, wirklich exportirt 5733, Consum 47,970, Vorrath 371,000 Ballen.

Liverpool, 25. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig.

Liverpool, 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen bei starker Frage 2, Mehl 6, Mais 9d höher.

Manchester, 25. März. 12r Water Rylands 12, 12r Water Taylor 13, 20r Water Nicholls 14⅞, 30r Water Gidlow 15⅞, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19, Printers 16/16 34/50 8½℔ 141. Ruhig, aber ziemlich fest.

Paris, 25. März. (Schluß-Course.) 3 % Rente 74,12½—74,17½—74,05—74,17½. Italienische 5% Rente 56,00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 810,00. Oesterreichische Nordwestbahn 417,00. Credit-Mobilier-Actien 267,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 503,75. Lombardische Prioritäten 249,25. Tabaks-Obligationen 455,00. Tabaks-Actien —. Türken 46,45. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102⅞. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Sehr fest und belebt. Neue 5 % Russen 83¾. Neue Türken 316,25.

Paris, 25. März. Rüböl pr. März 123,00 Hausse, pr. Mai-Juni 117,50, pr. September-October 107,00. — Mehl pr. März 56,00, pr. Mai-Juni 56,75, pr. Juli-August 57,75. Spiritus pr. März 61,50. — Kaltes Wetter.

Petersburg, 25. März. Wechselcours auf London 3 Monat 29 7/32, auf Hamburg 3 Monat 26 9/32, auf Amsterdam 3 Monat 145½, auf Paris 3 Monat 306⅞. 1864er Prämien-Anleihe 152½. 1866er Prämien-Anleihe 149½. Gr. Russische Eisenbahn 149½. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 57¼. Weizen pr. Mai 11. Roggen loco 7½, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,30. Hanf pr. Juni 38½. Leinsaat pr. Mai 15½. — Alle Eisenbahnpapiere weichend.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco behauptet, Termine ruhiger. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 55½, pr. Mai 55¼, pr. September 54 Br. Baisse.

Newyork, 24. März (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12⅞ (höchster Cours 12⅞, niedrigster 12⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108½, Bonds de 1882 110½, Bonds de 1885 109, Bonds de 1865 108⅞, Bonds de 1904 105½, Eriebahn 25, Illinois 141¾ geboten (Inhaber fordern 146), Baumwolle 22⅞, Mehl 4D. 60 C. à 5D. 20 C., Mais —, Raff Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, loco alter 60—65 Thlr. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 59—62 Br.		48—59 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 58—60 „		
hellbunt	124—128℔	„ 55—57 „		
bunt	124—128℔	„ 53—56 „		
roth	122—129℔	„ 52—57 „		
ordinair	114—120℔	„ 47—51 „		

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 119—126℔ 40⅛—45 Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 41⅞ Thlr. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 124℔ 44 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 124℔ 44 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 122℔ 42½ Thlr. Gd.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Futter- 37⅝ Thlr. bez, do. pr. Mai-Juni 40 Thlr. Br.
Wicken pr. 2000℔ loco 37—38 Thlr. bez.
Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 8½ Thlr. Br., 8 5/12 Thlr. bezahlt.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17⅞ Sgr. bez. und Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13⅞ Thlr. Br., 13⅔ Thlr. bezahlt, Crown Ihlen 11½ Thlr. Br., 11⅓—5/12 Thlr. bezahlt, Großberger Original 9⅓ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. März. [Bahnpreise.]
Weizen ohne Aenderung, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26℔ von 44/49—50/51—52/54 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—30/132℔ von 54/55—56/57—58/59 Thlr. pr. 2000℔. Ganz fein bis 60 Thlr.
Roggen 120—125℔ von 41/41⅓—44⅓/44⅔ Thlr. pr. Tonne.
Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39 Thlr. pr. Tonne.
Erbsen, trockene, 36½—38½ Thlr. pr. Tonne, schöne höher.
Hafer von 34—35½ Thlr. pr. 2000℔.
Spiritus 15 Thlr. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: fecht und milde.

Weizen loco ziemlich geschäftslos, schwache Kauflust bei sehr geringer Zufuhr. 60 Tonnen brachten ziemlich letzte Preise. Bunt 115℔ 46⅞ Thlr., 116℔ 48 Thlr. 119℔ 49 Thlr., 123/4℔ 54 Thlr., hellbunt 123℔ 54½, 55 Thlr., 127/8℔ 57½ Thlr., hochbunt und glasig 130℔ 59 Thlr. pr. Tonne. Termine ruhig, 126℔ roth und laut Probe April-Mai 56½ Thlr. bezahlt, 126℔ bunt April-Mai 56½ Thlr. Br.

Roggen loco fest, 119℔ 40⅛ Thlr., 119/20℔ 40⅞ Thlr., 122℔ 42½, 42⅞ Thlr., 122/3℔ 42⅞ Thlr., 123℔ 43 Thlr., 124/5℔ 44 Thlr., 126℔ 45 Thlr. pr. Tonne. Verkauft wurden 70 Tonnen. Termine 122℔ April-Mai 41⅞ Thlr. bezahlt und Geld, Mai-Juni 42 Thlr. Br., 124℔ 44 Thlr. Br., Juni-Juli 122℔ 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., 124℔ 44 Thlr. bez. — Gerste loco, ohne Zufuhr. — Erbsen loco fest, 37⅝ Thlr. für Futter- bez. Termine Futter- Mai-Juni 40 Thlr. Br. — Wicken loco billiger, 37, 38 Thlr. pr. Tonne bez. — Spiritus loco, nicht zugeführt, 15 Thlr. Gd. — Petroleum 8½ Thlr. Br., 8 5/12 Thlr. bez. — Liverpool-Siedsalz 17¾ Sgr. Br. u. bez. — Heringe, Crownfull 13⅞ Thlr. Br., 13⅝ Thlr. bez. Crown Ihlen 11½ Thlr. Br., 11⅓, 11 5/12 Thlr. bez. Großberger 9⅓ Thlr. bez.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 Pf. und 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 4½—5—5½ Thlr., für Heu pr. Centner 22—22 Sgr.

Danzig, den 25 März.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich zwar mehr der Jahreszeit hingeneigt, doch hemmen die Nachtfröste den rascheren Fortschritt; die Eisdecken unserer Gewässer sind für Fußgänger noch immer passirbar und auch vom Sunde her lauten die Nachrichten unverändert. Die Schifffahrt ruht nach wie vor und die Lustlosigkeit an unserer Getreidebörse nimmt mehr und mehr zu; trotz schwacher Zufuhren war es unmöglich, den vorwöchentlichen Preisstand für Weizen aufrecht zu erhalten und bei der sich täglich mehr einschränkenden Kauflust haben bei einem Umsatze von ca. 600 Tonnen Preise successive ca. 2 Thlr. pr. Tonne nachgeben müssen. Bezahlt wurde: roth 121/2, 126/7, 130℔ 50, 55, 57 Thlr.; bunt 116, 121℔ 46, 50 Thlr., 126/7, 129℔ 56, 57 Thlr.; hellbunt 120, 122℔ 53, 54½ Thlr., 125, 126/7, 131℔ 55, 57, 58 Thlr.; hochbunt glasig 125, 127/8℔ 56⅞, 58 Thlr., 130, 132/3℔ 59, 60 Thlr.; extra fein 130℔ 61½ Thlr. Auf Lieferung ohne Frage, nur ein Abschluß 126℔ pr. April-Mai zu 56 Thlr. ist zu Stande gebracht.

Roggen zu Anfang der Woche sehr fest, ermattete, schließt jedoch wieder gefragt und in den Preisen ca. ½ Thlr. über den vorwöchentlichen Preisstand. Bezahlt wurde bei einem Umsatze von 650 Tonnen 118/20, 123℔ 39⅞, 41, 43 Thlr., 125, 126/7, 129℔ 44½, 45½, 47½ Thlr. Auf Lieferung war das Geschäft unbedeutend, das Angebot indessen zurückhaltend, 121℔ April 41½ Thlr., 122℔ April-Mai 41⅞ Thlr., Juni-Juli 42½ Thlr., Juli-August 43½ Thlr. bezahlt. — Weiße Erbsen fest, Locowaare nach Qualität 37, 37½, 38, 39, 39½ Thlr. bezahlt. Auf Lieferung April-Mai, Mai-Juni 39½ Thlr. bezahlt. Victoria-Erbsen 42⅞ Thlr. — Bohnen 41½ Thlr. — Gerste, kleine 102, 105, 112℔ 34½, 35, 36 Thlr., große 108, 113, 116℔ 38, 39½, 40½ Thlr. — Hafer 34⅞, 35 Thlr., sehr schöner 39 Thlr. — Wicken nach Qualität 36, 38, 39, 40, 41 Thlr. Dotter 74 Thlr., rothes Kleesaat 31, 33 Thlr. weißes 42 Thlr., schwedisches 39 Thlr. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 65,000 Qrt. ein, davon ca. 18,000 Qrt. von Polen zum Export bestimmt; bezahlt wurde 14⅞, 14½, 15 Thlr. pr. 8000 %. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Berlin, 25. März. Weizen loco pr. 2100℔ 48—64 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 57—57½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 45—47 Thlr. bez., April-Mai 44¾—½—45—44⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 44⅞—⅝—⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 22½—27½ Thlr. nach Qualität, 23½—25⅞ Thlr. bz., April-Mai 24⅞—25½ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14½ Thlr. bz., pr. März 14½ Thlr. bez. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15½ Thlr. bz., mit leihw. Gebinden 15½ Thlr. bz., pr. März 15 5/12—½ Thlr. bz. u. G., 15⅝ Thlr. B. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. März 3 Thlr. 8½ Sgr. G., März-April 3 Thlr. 7½ Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 5/12 Thlr., pr. März 8½—⅛ Thlr. bz.

⊙ Königsberg, 25. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 85℔ unverändert, hochbunter 122℔ 71 Sgr., 129℔ 74½ Sgr. bez., rother 124℔ 69 Sgr., 124/5℔ 66 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ fester, 115℔ 45 Sgr., 120℔ 48 Sgr., 120/1℔ 48½ Sgr., 122℔ 49½ Sgr., 122/3℔ 49½ Sgr., 123℔ 50 Sgr., 124℔ 50½ Sgr., 125/6℔ 51½ Sgr., 128℔ 52 Sgr. bez., pr. Frühj. und Mai-Juni 49½ Sgr. Gd., 50 Sgr. Br. — Gerste große pr. 70℔ 35, 36 Sgr. bez., do. kleine pr. 70℔ 35, 36 Sgr. bez. — Hafer fester, pr. 50℔ 23—25 Sgr. bez., pr. Frühj 26 Sgr. Gd, 27 Sgr. Br. — Erbsen weiße pr. 90℔ 51½, 52 Sgr. bez., graue 66 Sgr. bez., grüne 53 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ 58—60 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ 45—50 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ 63—82 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 13—16½ Thlr. bez., weiße 22 Thlr. — Thymotheum 5½ und 6½ Thlr. bez. — Spiritus 15 5/12 Thlr. bez., 15½ Thlr. Gd., pr. Frühj. 15⅞ Thlr. bez.

Breslau, 25. März. Rothe Kleesaat ruhiger, 13½—17¼ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat in fester Haltung 14½—25—27 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven 22. März: Eberhardina, de Wall; — Lucie, Albers; — von Burntisland, 21. März: Lord Rollo, Kelt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	338,37	+0,4	OSO., flau, bedeckt.
26	8	338,79	—1,1	O., mäßig, bezogen.
	12	339,13	—1,6	O., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 25. März

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	39⅛	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125	bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	180½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150⅞	et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192⅛	bz
Berlin-Stettin	8½	4	135½	bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	95⅞	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅞	bz
Brieg-Neisse	5½	4½	90⅞	G
Cöln-Minden	8 1/15	4	123⅞	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110	bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110	bz u G
do. do.	7	5	110	bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	170	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185	et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132½	bz
Mecklenburger	2⅞	4	76⅞	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85½	G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	86¾	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	169	bz
do. Litt. B	15	3½	155	bz

Dividende pro 1868		Zf		
Oester.-Franz.-Staatsb	10½	5	217⅞-½-18-17⅞	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr	—	5	74⅞	bz
Rheinische	7½	4	114¼	bz
do. St.-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅞	bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅞	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½	bz
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	134½ ⅞-⅝	bz
Thüringer	9	4	133½	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81½	G
Kursk-Kiew	5	82¾	B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170	G
Berliner Handels-Ges.	10	4	137	bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106½	G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137	bz u B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½	bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	106	bz
Magdeburg „ „	5½	4	96	B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	158½-⅞-½-59	bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½	bz u G
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	134½	bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	—	—
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½	bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞	bz u G
do. 54, 55	4½	93⅞	bz
do. 1859	4½	93⅞	bz
do. 1856	4½	93⅞	bz
do. 1867	4½	93½	bz
do. 50/52	4	83⅞	bz
do. 1853	4	83⅞	bz
Staats-Schuldsch.	3½	78	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do. do.	4½	93⅞	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	73½	bz
do. neue	4	81½	B
Berliner Anleihe	4½	90½	bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74⅞	G
do.	4	82	G
Pommersche	3½	72⅞	bz
do.	4	82	bz
Posensche	4	82	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	75⅛	bz
Westpr. ritterſch.	3½	73	B
do. do.	4	81	bz
do. do.	4½	87⅞	bz
do. II. Serie	5	96⅞	bz
do. neue	4	80½	bz
do. do.	4½	87⅞	bz
Danz. Hyp. Pfdbf.	5	91 G kl 92 G	

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86⅞	bz
Pommer.	4	86½	G
Posensche	4	84⅞	bz u G
Preußische	4	84⅞	G
Schlesische	4	85½	B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅞	B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33⅞	B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	-	18⅞	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅞	B
Schwedische Loose	—	12	G
Oesterr. 1854r Loose	4	74	G
do. Creditloose		89½	bz u G
do. 1860r Loose	5	80	bz
do. 1864r Loose	—	66½	bz
Rumänier	8	95⅞	bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85	bz
do. do. 1862	5	85⅛	bz
do. engl. Std. 1864	5	90½	G
do. holl. do.	5	89½	G
do. engl. Anleihe	3	53⅞	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½-½	bz
do. do. 1866r	5	116¾	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛	G
do. 6. do.	5	81½	G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69	B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69½	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞	bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl	5	92½	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98⅛	G
Amerik. rückz. 1882	6	96	bz

Wechsel-Cours vom 24. März.

Amsterdam kurz	4	143¾	bz
do. 2 Mon.	4	142⅝	bz
Hamburg kurz	3	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3	151½	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82½	bz
do. do. 2 Mon.	5	82	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞	G
do. 2 Mon.	4½	99¾	G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅝	bz
do. 3 Mon.	6	81⅞	G
Warschau 8 Tage	6	74½	bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R.	99⅞ bz	Nap.	5 12 G
ohne R.	99 11/16 bz	Lsdr.	112½ G
Oesterr. W.	82½ bz	Svs.	6 25 G
Poln. Bkn.	—	Jdl.	9 9¾ G
Russ. do.	74 11/16 bz	Gld ℔	466½ bz
Dollars	1 12½ G	Silb.	29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. März, Feier des 25jähr. Bestehens. Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Czerski.

In Gemäßheit der §§ 23 und 24 des Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der am 19. März cr. stattgehabten ordentlichen General-Versammlung die nach dem Turnus aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden

Herren Commerzien-Rath **Th. Bischoff**
und
R. Steimmig

von neuem auf 5 Jahre zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes gewählt worden sind.

Demnächst haben wir für den Zeitraum vom **1. April 1870 bis 1. April 1871** die Herren Commerzien-Rath **Th. Bischoff**
und
B. Rosenstein
zu Codirectoren bestellt.

Danzig, den 26. März 1870. (5698)

Der Verwaltungsrath der Danziger Privat-Actien-Bank.

C. R. v. Frantzius.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung
Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags pünktlich 4 Uhr, im Gewerbehause.

Tagesordnung: Berichterstattung über die Verwaltung und Rechnungslegung; Wahl zweier Beirathsmitglieder und deren Stellvertreter; Ernennung dreier Rechnungsrevisoren. Von den Ausbleibenden wird nach § 40 des Statuts angenommen, daß sie den Beschlüssen der Erschienenen beistimmen.

Der Vorstand. (5506)

Die Gartenlaube 1870, Heft 3, Preis 5 Sgr., ist so eben eingetroffen und versandt. Neue Bestellungen werden angenommen bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Die Gartenlaube 1870. Heft No. 3, ist eingetroffen und den geehrten Bestellern zugesandt. — Neue Aufträge nimmt jederzeit an (5695)
E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen von Fl. 200,000, 100,000, 50,000 beginnt am 30 März und endigt am 23. April.

Original-Kauf-Loose

1/4 à 14 Rt., 1/2 à 28 Rt., 1/1 à 56 Rt., **offeriren incl. Porto und Schreibgebühren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

5% Pommersche Hypothekenbriefe

in Stücken von Rt. 1000, 500, 200, 100, 50, **haben wir stets vorräthig und sind beauftragt, dieselben zu dem von der Pomm. Hypotheken-Bank in Cöslin festgesetzten Course ohne weitere Provisions-Vergütung, zu verkaufen. Die fälligen Coupons lösen wir stets kostenfrei ein.**

Die am 18. März d. J. ausgeloosten Hypothekenbriefe werden von uns schon von heute ab mit 20 % über dem Nennwerthe eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Bukarester 20-Frcs.-Obligationen

mit jährlich 6 Ziehungen und Gewinnen von Frcs. 100,000, 75,000, 50,000 2c.

haben stets vorräthig

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

Den Umtausch der Interimsscheine obiger Obligationen gegen die Original-Stücke bewirken wir kostenfrei. (5513)

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Die am **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)

Baum u. Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

על פסח Auswärtige Aufträge auf Weine, Liqueure, in Gebinden und Flaschen 2c., Torten und Kuchen erbitte rechtzeitig.
A. Weißbein, Röpergasse 6.

Frische Holsteiner Austern
sowie andere
Delicatessen
empfiehlt die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40 und Pfaffengasse 5. (5716)

Zur Umpolsterung sämmtlicher Möbel empfiehlt sich Tapezier
Scheloski,
(5657) Röpergasse 12, 1 Tr.

Betten und Möbel sind **stets** zu verheuern Baumgartschegasse 2 (5565)

Ein **Mühlengrundstück** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Adressen werden erbeten unter 5684 in der Expedition dieser Zeitung.

Drei Plätze, welche bisher zur Kohlenlagerung benutzt wurden, sind auf dem Holm No. 5 vom 1. April c. zu vermiethen. (5719)

Ein fetter Ochse steht auf dem Vorwerk Neuhof bei Pelplin zum Verkauf.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben die 2. vergrösserte Auflage der **neuesten Getreide-Paritäts-Tabellen,** pr. 1000 Kilo von 26 Thlr. an bis 123½ Thlr. für sämmtliche europäische Importländer calculirt, nebst engl. und holl. Frachtentabellen, höchst practisch für alle **norddeutschen Exporthäfen und Binnenplätze** und bereits eingeführt in Danzig, Stettin und Königsberg. 16. broschirt. Preis 12½ Sgr. Diejenigen Getreideplätze, welche sich noch nicht der **neuen Gewichtsnorm** bedienen, belieben ihre Preisnotirungen auf 2000 Pfd. umzurechnen. Gegen Posteinzahlung sofortige Franco-Sendung.
(5630) **Edwin Klitzkowski.**

Norddeutsche Packet-Beförder.-Gesellschaft.
Valette, Reinecke, Randel & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.
Grund-Capital 500,000 Thaler.

Die Gesellschaft befördert Packete aller Art mit und ohne Werth-Declaration und Nachnahme nach allen Orten Deutschlands und sämmtlichen überseeischen Plätzen. — Die Portosätze sind 25 bis 50 % niedriger als diejenigen der Post. — In Verlustfällen gewährt die Gesellschaft bei nicht declarirten Packeten 1 Thlr. pro Pfd. Entschädigung.

Es wird über jedes Packet, auch ohne Werth-Declaration ein Einlieferungsschein verabfolgt.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gerne bereit und werden Packete in meinem Bureau: **Hundegasse No. 30,** wie in nachstehenden Annahmestellen täglich von Morgens 7 Uhr bis Abend 8 Uhr angenommen und sofort prompt befördert.

Gustav Spehr,
General-Agent der Norddeutschen Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Packet-Annahmestellen bei:

Herrn **R. Ahrens,** Kohlenmarkt 13.
" **H. Alexander,** Breitgasse 108.
" **A. H. Entz,** Fischmarkt 35.
" **A. F. Gelb,** Gr. Krämergasse 6.
Herren **C. A. Lotzin Söhne,** Langgasse 14.
Herrn **C. Meyer,** 3. Damm 10,
" **M. Schmult,** Poggenpfuhl 92.
" **Gebr. Wetzel,** Langgarten 1.

Um dem geehrten Publikum, welches seine Sendungen durch unsere Gesellschaft befördern läßt, in jeder Beziehung entgegen zu kommen, haben wir Adreßkarten anfertigen lassen, bei deren Benutzung jede Sendung declarirt werden kann, ohne daß hierbei die übliche Assecuranz-Provision berechnet wird, und Herrn **A. F. Gelb,** Gr. Krämergasse 6, den Verkauf derselben übergeben.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.

Wir empfehlen dem geschätzten Publikum unser Magazin bei **Möbel-Einkäufen** zu ganzen **Einrichtungen,** sowie zu **Ergänzungen** hiermit ganz ergebenst.

Dasselbe ist auf's **Vollständigste** und für **jeden Bedarf** sorgfältig sortirt und bietet von dem einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** nebst allen **Zwischen-Sorten bedeutende Auswahl.**

Für **Schlafzimmer** empfehlen wir als besonders gut und preiswürdig **Bettgestelle** nebst Federmatrazen, Keilkissen, zusammen 9½ Thlr.

Polirte **Sophabettgestelle** nebst Federmatratzen und Keilkissen, zusammen 12 Thlr.

½ Dtzd. birkene polirte starke Stühle 6 und 6½ Thlr.

Ueber **100 Sopha's** mit gutem Polster und starken Bezügen in jeder Größe und Form von 11, 12, 14, 15, 16, 17 Thlr. an u. s. w.

Spiegel mit weißen starken Gläsern und reichverzierten Goldrahmen zu 1⅓, 2, 3 Thlr. 2c.

Polirte **Kleiderspinde** 8 Thlr., polirte Waschtische 2½ Thlr.

Polirte **Tische** in Birkenholz mit gedrehten Füßen und Schublade 3 Thlr. u. v. a. m.

Die Preise sind billigst und fest.

Per Comptant übliches Sconto. (5706)

Neueste Frühjahrs-Costümes für Damen

erlaube ich mir in sehr schöner Auswahl hiermit bestens zu empfehlen.

Mit den neuesten Stoffen für Costümes in hinreichender Auswahl versehen, werden auch Bestellungen darauf gern von mir entgegen genommen und von gut geschulten Arbeiterinnen in kürzester Zeit auf's Beste ausgeführt.

S. Baum, Langgasse 45.

(5714)

Den Empfang sämmtlicher **Frühjahrs-Neuheiten** für mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** zeige hiermit ergebenst an.

Carl Reeps,
30. Langgasse 30.

NB. Die neuesten Modells in Backen-, wie runden Hüten stehen in reicher Auswahl zur Ansicht. (5721)

S. Baum,
45. Langgasse 45,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Schwarzseidene Kleiderstoffe
in nur guten dauerhaften Fabrikaten,
Neue franz. Long-Châles,
Englische Plaids u. Lama-Shawls,
Crêpe-de-chine-Tücher,
schwarze Cachemir-Tücher,
Frühjahrs-Umhänge, Paletots 2c.

Sämmtliche Nouveautés in
Frühjahrs-Mantelets u. Paletots

sind eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Auswahl.

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Frisch gebrannter Kalk (545)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Wv.

Pensionaire find. freundl. Aufnahme Breitg. 6, 2 Tr. N. erth. gütigst Hr. Pred. **Mülr.**

J. E. Conrad Ahrens,
Breitgasse No. 81,

empfiehlt seine große Auswahl von **Grabdenkmäler, Monumenten, Gittern, Kreuzen nebst Schrifttafeln,** ganz nach der neuesten Construction in sehr **geschmackvollen, eleganten Mustern** in höchst reeller Arbeit und **dauerhafter ächter Vergoldung** zu soliden Preise. (4946)

Von
Sonnenschirmen u. En-tout-cas

empfiehlt das Neueste in bekannter Mannigfaltigkeit zu Fabrikpreisen

E. Fischel.

Sämmtliche vorjährige Schirme werd. f. 20 Sgr. pr. St. ausverkauft.

Gummischuhe

empfiehlt
das Wiener Schuhwaaren-Depot.
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Ein Flügelfortepiano,

sehr gut erhalten, steht Breitgasse No. 51 zum Verkauf und ist von 11—1 Uhr Vormittags zu besichtigen. (5580)

Internationale Ausstellung Altona 1869
Ehrenpräsident Se. Excell. der Herr Bundeskanzler
Graf Bismarck.

Schon in 5 Tagen

Beginn der Ziehung — Dauer 14 Tage.

Die
Gewinnliste füllt 10 Druckbogen.

Auf Bestellungen, die bis 30. März in Hamburg eintreffen, versenden wir noch Originalloose dieser **riesigen** Verloosung gegen frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages

pr. Stück à **1** Thaler **22** Sgr.

incl. franco Zusendung der ganzen Gewinnliste. Doch können wir nur bei umgehender Zusendung die Effektuirung garantiren.

Erster Hauptgewinn
Werth 5000 Thaler.

2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1620** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Werth aller Gewinne
über 1/4 Million Mark Court.

Die General-Agentur
Isenthal & Co., Hamburg.

P. S. Da die Bestellungen wegen baldigen Beginns der Ziehung außergewöhnlich reichlich anlangen, ersuchen wir das P. T. Publikum den einfachsten Weg, die jetzt übliche Postkarte zu benutzen, darauf aber genau Namen und Adresse zu bemerken. (5687)

10,000 auch 6000 Rt. sind zur ersten Stelle, ländl. Grundstück, ohne Damno zu beg. A. u. 5682 in d. Exp. d. Ztg.

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Erhaltung von
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten,
werden zu einer Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in unserm Anstaltsgebäude, Poggenpfuhl No. 61, stattfindenden
General-Versammlung.

Behufs Entgegennahme des Jahresberichts, Vorlegung der Verwaltungsrechnung und des neuen Statuts und Wahl des Vorstandes hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Kl. Kinder-Bewahr-Anstalten. (5702)

Kabus. C. H. Zimmermann. Stosch.

Pariser Keller.

Heute und morgen **großes Extra-Concert.**
A. Bujack.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die frühere Restauration des Herrn **C. H. Kiesau**

119. Hundegasse 119.

interimistisch übernommen habe. Nachdem das Lokal renovirt, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, meinen Freunden und Gönnern angelegentlichst, und verspreche bei sauberer und freundlicher Bedienung gute Speisen und Getränke.

Ein vorzügliches Billard steht zur Disposition.

Hochachtungsvoll
(5703) **C. Bünsow.**

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, 27. März. (Ab. susp.) **Hoch und Niedrig, oder: Das Stiefkind des Proletariers.** Original-Volksschauspiel in 10 Bildern. **Sieben Mädchen in Uniform.** Vaudeville-Posse in 1 Act. Zum Schluß: **Darstellung der Wunderfontaine.**

Freitag, 1. April: Vorführung der Professor **Faber**'schen berühmten **Sprechmaschine,** eine aus Holz und Kautschuk nach dem anatomischen Systeme gebaute Sprechmaschine, **eine Dame darstellend,** welche alle Sprachen der Welt spricht. In Berlin ist dieselbe im Concertsaale des Königl. Schauspielhauses **114 Mal** ununterbrochen vorgeführt.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 27. März 1870. (Ab. susp.)
Zum zweiten Male:
Die Afrikanerin.
Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Montag, 28 März (Ab. susp.) Zweiter Gastspiel der Frau **Anna Zipser** vom K. Hoftheater zu St. Petersburg. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen u. 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Jeane Eyre . . . Fr. Zipser.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf **Herr Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.